

„Stille Nacht“ bei Kerzenschein

Das weihnachtliche Benefizkonzert des Lions Club Marktoberdorf bildete den festlichen Höhepunkt in der Vorweihnachtszeit.

Von Gabriele Schroth

Marktoberdorf Seit über dreißig Jahren veranstaltet der Lions Club Marktoberdorf am vierten Adventssonntag in der Stadtpfarrkirche St. Martin sein Benefizkonzert für karitative Zwecke im Ostallgäu. Schon mit dem Carl Orff-Chor unter Leitung von Arthur Groß wurde es zum Publikumsmagneten. Dirigent Stefan Wolitz setzt diese wunderbare Konzertradtition fort, die einen festlichen Höhepunkt im Kirchenjahr bildet. Sie macht die reiche christliche Musiktradition seit fünfhundert Jahren zum Thema Weihnachten greifbar, gerade auch mit dem in Text und Melodie vielfältigen Liedgut. In seinem Programm setzte der Carl Orff-Chor auf die Zeit der Romantik und frühen Moderne, als Komponisten die jahrhundertealten Lieder sammelten und auch für Chor arrangierten.

Chorleiter Stefan Wolitz schien mit seinem weitausgreifenden, geradezu tänzerischen Dirigat die große 41-köpfige Sängerschar absolut mitzureißen. Er unterschied diesmal klar zwischen Adventsliedern und Liedern zur heiligen Weihnacht. So zeigte er nicht allein Freude und Frohlocken, sondern in den Liedern zum Advent auch die unendliche Sehnsucht, die Not, ja den Aufschrei und die bis heute vierhundert Jahre umspannende Klage, wann der Retter der Welt erscheint. Gerade die eingangs gesungene fünfstrophige Motette von Johannes Brahms „O Heiland, reiß die Himmel auf“ (1864) nach einem Lied aus dem Kölner Gesangbuch von 1622 mit Texten von Friedrich Spee machte dies erschütternd deutlich. Bei Edvard Griegs Marienhymnus „Ave maris stella“ oder Francis Poulencs „Hodie Christus natus est“ ließ Wolitz dann mit der herrlich fein schattierten Stimmkunst seines Chores



Der Carl Orff-Chor sorgte beim Weihnachtskonzert der Lions für andächtige Stimmung. Foto: Thomas Häring

die Freude über die Geburt Christi aufleuchten.

Hellhörig wurde das Publikum auch beim Soloauftritt von Susanne Holm mit ihrem großen Pigini-Knopfakkordeon. Als Instrument des Jahres 2026 rückt das Akkordeon zunehmend ins Blickfeld,

und Akkordeonistin und Chorsängerin Holm gab einen fesselnden Einblick in die grandiosen Klangmöglichkeiten dieses 1822 erfundenen Instrumentes. Es kann wie ein barockes Cembalo klingen, interessant aber wirkten gerade die moderneren Klänge der klassi-

schen Akkordeon-Pioniere Leif Kayser, Jaime Padrós und Wolfgang Jacobi.

Traditionsgemäß ergänzte das Vokalensemble Animato unter Leitung von Jürgen Schwarz den festlichen Konzertdreiklang in St. Martin. Mit betörender Klangkunst präsentierte das zehnköpfige Ensemble ein fein ausgesuchtes Repertoire mit der herrlichen „Spotless Rose“ des norwegischen Chorleiters Ola Gjeilo nach dem lateinischen Text aus dem Hohelied Salomos.

Es zeigte auch das berührende „She Walks in Beauty“ des 28-jährigen britischen Komponisten Toby Hession nach einem Gedicht von Lord Byron. Die schöne lokale Tradition kam wieder zum Tragen, als der Carl Orff-Chor abschließend die Notenhefte zuklappte und bei Kerzenschein Manfred Beuleckes kunstvoll schlichte Fassung von „Stille Nacht“ anstimmte.